

Jahresbericht 2023

sanu durabilitas

fondation pour le développement durable
stiftung für nachhaltige entwicklung





Vorwort

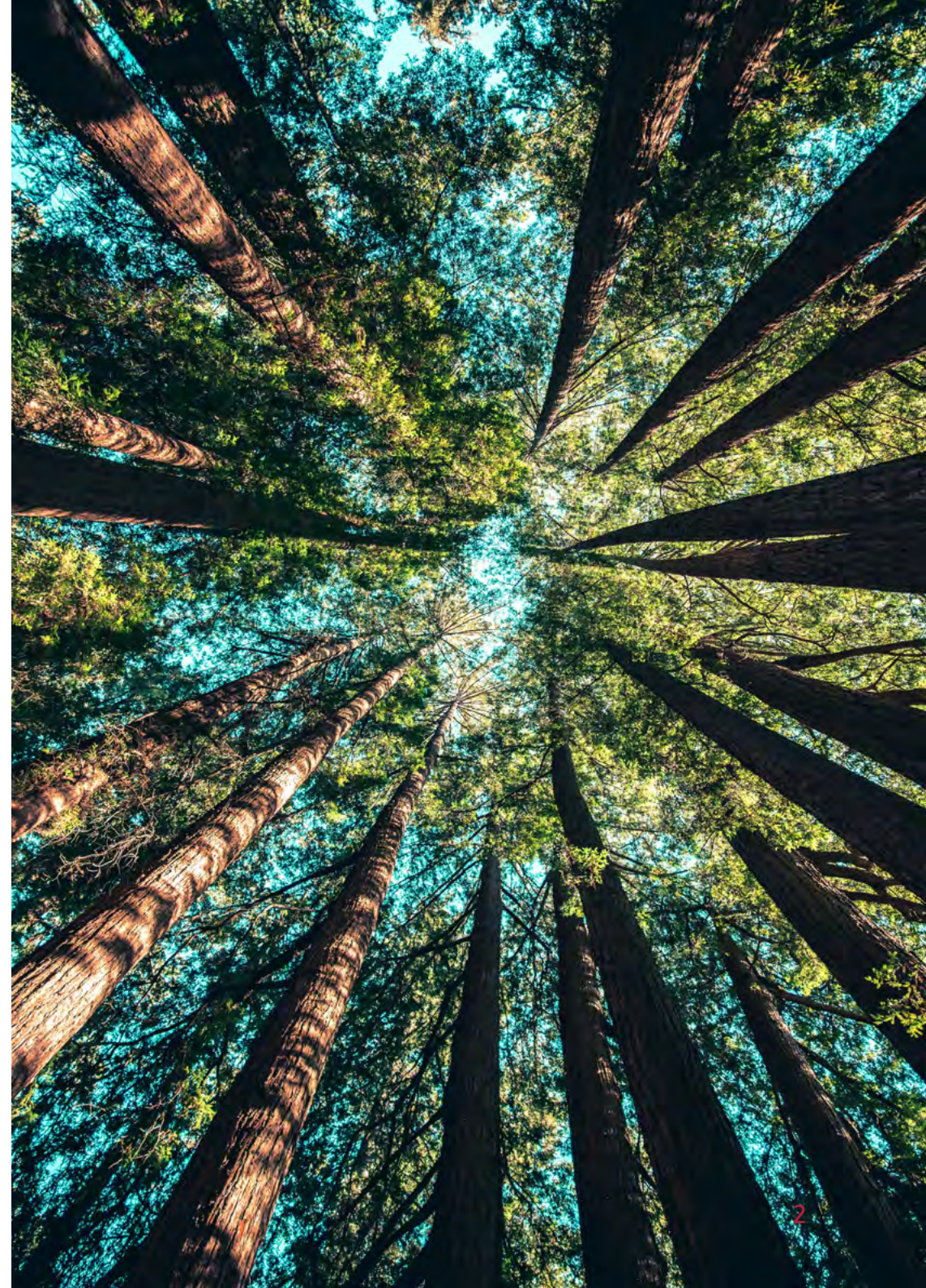
Es ist keine leichte Aufgabe, dem oft unkritisch verwendeten Begriff der Nachhaltigkeit eine konkrete Realität zu verleihen. sanu durabilitas hat sich unter den Organisationen, die dazu beitragen, gut positioniert. Für diesen Erfolg möchte ich drei Gründe hervorheben:

1. ein kleines, leistungsstarkes, kompetentes und hoch motiviertes Team
2. eine bewusste Entscheidung, sich auf ausgewählte Schlüsselthemen zu konzentrieren und als unabhängige Spezialistin zu positionieren, die sich auf hohe Kompetenzen stützt, gepflegt durch enge Verbindungen zur wissenschaftlichen Forschung
3. ein klares Bekenntnis zur starken Nachhaltigkeit, die im Gegensatz zur schwachen Nachhaltigkeit die planetaren Grenzen ernst nimmt

sanu durabilitas verdankt einen grossen Teil ihres Erfolgs Peter Knoepfel, der die Organisation mitgegründet, aufgebaut und über Jahre hinweg begleitet hat. Es war mir eine Ehre, Anfang 2023 von ihm den Stab als Präsident des Stiftungsrats zu übernehmen.

Die Rezepte, die sanu durabilitas zum Erfolg verholfen haben, haben sich bewährt. Es geht jetzt darum, sie nicht neu zu erfinden, sondern vielmehr zu gewährleisten, dass sie den Zielen der Stiftung auch weiterhin optimal dienen.

Prof. Dr. Jean-David Gerber,
Präsident des Stiftungsrats



Impressum

Herausgeberin:
sanu durabilitas – Stiftung für nachhaltige Entwicklung

General-Dufour-Strasse 18, 2502 Biel/Bienne
T: +41 (0)33 533 22 14
E-Mail: info@sanudurabilitas.ch
www.sanudurabilitas.ch

Redaktion, Lektorat, Übersetzung: sanu durabilitas
Layout: Susan Glättli/Heidi Schmidt, sanu durabilitas

Bildnachweise:
Bild Seite 1: IvanBajic
Bilder Seiten 2, 12, 22, 23, 26: unsplash
Bilder Seite 4, 9, 10, 15, 16, 17, 20, 24: sanu durabilitas
Illustration Seite 5, 17: Christine Dubach, b-visial
Bilder Seite 6: sanu durabilitas und Verein Landesausstellung Svizra27, Aarau
Illustrationen Seite 7 und 13: Katharina Peter
Bilder Seite 8: sanu durabilitas und abiesco
Bilder Seite 11: unsplash und sanu durabilitas
Bilder Seite 14: abiesco und Région Morges
Bild Seiten 21: Martin Bichsel
Bild Seite 25: Stephan Bögli

Inhalt

Tätigkeitsbericht	Seite 4
Nachhaltigkeit: Svizra27	Seite 6
Kreislaufwirtschaft	Seite 7
Rahmenbedingungen Kreislaufwirtschaft	Seite 8
Circular Innovation Ecosystem Sessions	Seite 9
Au REverre	Seite 10
Diffusion von Kreislaufwirtschafts-Lösungen	Seite 11
Circular Zürich	Seite 12
Nachhaltige Bodennutzung	Seite 13
Bodenqualitätsindex	Seite 14
Expertentätigkeit	Seite 17
Finanzen	Seite 18
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 19
Die Stiftung in Kürze	Seite 21
Dank	Seite 26

Tätigkeitsbericht

Wir erreichen mit unserer Arbeit ein immer grösseres Publikum. Dies hat sich im Jahr 2023 gezeigt. Zwei Konferenzen, die wir in Biel/Bienne organisiert haben, stiessen auf reges Interesse. Die Teilnehmenden lobten danach jeweils in beiden Fällen die gut durchdachte Programmgestaltung und Qualität der Präsentationen. Zudem schätzten sie die Gelegenheit, sich mit relevanten Partner/innen ausserhalb ihres täglichen Wirkungsgebiets auszutauschen und zu vernetzen. Nebst den Anlässen erreichen wir auch durch unsere Präsenz auf LinkedIn sowie durch Artikel und Auftritte in klassischen Medien eine steigende Anzahl von Interessierten.

Kreislaufwirtschaft

Auch dieses Jahr waren wir sowohl auf strategisch-konzeptioneller Ebene sowie in konkreten Umsetzungsprojekten im Bereich der Kreislaufwirtschaft (KLW) tätig. Unter anderem haben wir eine Studie in Angriff genommen, in der wir analysieren, welche Faktoren Schweizer KLW-Pionier/innen erfolgreich gemacht haben. Unser Engagement für bessere Rahmenbedingungen haben wir ebenfalls fortgesetzt, bspw. durch unser Mitwirken in der Koalition «Lang leben unsere Produkte!». Die Stadt Zürich begleiteten wir auf ihrem Weg, die mit unserer Unterstützung erarbeitete KLW-Strategie durch konkrete Massnahmen umzusetzen, und dürfen dies auch in den nächsten Jahren fortführen. Mit unserem Mehrweg-Pilotprojekt im Kanton Waadt trugen wir dazu bei, dass konkrete Erfahrungen mit der Wiedereinführung von Glasflaschen-Mehrwegsystemen gewonnen werden konnten – ein konkretes Beispiel, wie KLW in der Praxis aussehen kann.

Nachhaltige Bodennutzung

Konkrete Anwendungserfahrungen sammelten wir auch weiterhin mit Pilotprojekten zum Bodenqualitätsindex. Erfreulicherweise sind die erarbeiteten Grundlagen und Tools inzwischen so weit fortgeschritten, dass sie bei Planungen von Bauprojekten und Quartierentwicklungen auf Gemeindeebene beigezogen werden können. Dies hat auch das Interesse anderer Akteure im In- und Ausland geweckt, die entwickelten



Svizra27



25 Jahre nach der Expo02 soll die Schweiz wieder eine Landesausstellung erhalten. Seit Juni 2022 begleiten wir eines der vier Projekte für eine neue Landesausstellung, Svizra27. Wir tragen mit unserer Expertise dazu bei, dass die Nachhaltigkeit in alle Bereiche der Ausstellung einfließt. Seit Anfang 2023 sind wir auch Mitglied der Geschäftsleitung von Svizra27.

Im Jahr 2023 stand die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie im Zentrum. Wir haben insbesondere das Kapitel Nachhaltigkeit der rund 250-seitigen Studie verfasst. Darin haben wir konkrete Nachhaltigkeitsziele und -massnahmen für die verschiedenen Bereiche der Ausstellung definiert, damit die nächste Landesausstellung klima- und umweltschonend, zirkulär, integrativ und fair sowie transparent durchgeführt werden kann. Die vier Ambitionen sollen sowohl in Bezug auf

die Infrastruktur, den Betrieb, die Gastronomie und Hotellerie sowie die Mobilität berücksichtigt werden. So kann Svizra27 in ihrer operativen Umsetzung ein Vorbild für andere Grossveranstaltungen sein.

Auch inhaltlich wird sich die Ausstellung mit Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Denn Svizra27 lädt die Schweizer Bevölkerung ein, sich auf spielerische Art mit verschiedenen Pfaden einer nachhaltigen Zukunft zu befassen. Bei der Planung wird zudem von Anfang an mitgedacht, welches Vermächtnis die Ausstellung hinterlässt. Deshalb ist vorgesehen, für Svizra27 möglichst existierende Gebäude und Infrastrukturen zu verwenden und eine Weiternutzung nach der Ausstellung sicherzustellen.

Illustration zum Umsetzungskonzept des Vereins Landesausstellung Svizra27 (Beispiel Forum Basel).



Kreislaufwirtschaft



Rahmenbedingungen Kreislaufwirtschaft



Parlamentarische Gruppe

KREISLAUF-
WIRTSCHAFT

Wir setzen uns seit mehreren Jahren für bessere Rahmenbedingungen für die Kreislaufwirtschaft in der Schweiz ein. Diese Arbeit begann 2023 Früchte zu tragen, insbesondere auf Bundesebene und im Zusammenhang mit der parlamentarischen Initiative 20.433 «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken», deren erste Entwürfe von den Kammern angenommen wurden.

Koalition «Lang leben unsere Produkte!»

Nachdem wir an den Ausschussarbeiten und der Konsultation zu dieser Initiative teilgenommen haben, schlossen wir uns mit mehr als 20 Organisationen aus Wirtschaft, Umwelt und Zivilgesellschaft in der Koalition «Lang leben unsere

Mit der Koalition
«Lang leben unsere
Produkte!» setzen wir
uns für mehr Kreislauf-
wirtschaft in der
Schweiz ein.



Produkte!» zusammen, um einen gemeinsamen Standpunkt zu vertreten. Im Rahmen dieser Koalition wurden zahlreiche Empfehlungen ausgesprochen, insbesondere zur Stärkung der Bestimmungen bezüglich der besonders ressourcenschonenden Strategien der Kreislaufwirtschaft, wie z. B. Reparatur und Wiederverwendung, die die Lebensdauer von Gegenständen, Verpackungen, Gebäuden usw. verlängern.

Parlamentarische Gruppe Kreislaufwirtschaft

Dieses Thema wurde auch in der Parlamentarischen Gruppe Kreislaufwirtschaft, deren Sekretariat wir führen, bei einer Veranstaltung im Juni behandelt, die gemeinsam mit dem Verband swisscleantech und der Parlamentarischen Gruppe Cleantech organisiert wurde. Bei dieser Gelegenheit gab ein Experte der Europäischen Umweltagentur einen Überblick über die laufenden Entscheidungsprozesse in der EU und eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Wirtschaft (IKEA, Kooky), der Forschung (Berner Fachhochschule) und der Zivilgesellschaft (Greenpeace) eröffnete die Diskussion zu den Entwicklungen in der Schweiz.

Circular Innovation Ecosystem Sessions



Die dritte Ausgabe unserer Veranstaltung zur Vernetzung von Kreislaufwirtschaftsakteur/innen konzentrierte sich 2023 auf eine zentrale Strategie der Kreislaufwirtschaft – die Wiederverwendung – in Bezug auf einen konkreten Fall: Glasflaschen. So konnten wir Synergien mit unserem Projekt für mehr Mehrweg in der Schweiz «Au REverre» (vgl. Seite 10) nutzen, in Form des schon bestehenden Netzwerks. Unter dem Titel «Mehrweg-Glasflaschen: Wie der Einstieg in den wachsenden Markt gelingt?» setzte sich die Veranstaltung mit Entwicklungen der Rahmenbedingungen sowie Mehrweg-Erfolgsbeispielen im Ausland und in der Schweiz auseinander.

Dank der Unterstützung von Innosuisse, Vetropack, Stöckli, Gehrig Group, Wiegand-Glas und der Stadt Biel sowie der aktivierten Stakeholder und des abwechslungsreichen Programms, war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Am 28. August brachten wir im Kongresshaus in Biel über 100 Akteur/innen der Getränke-Wertschöpfungskette aus der ganzen Schweiz sowie aus Österreich, Deutschland und Belgien zusammen.

Durch verschiedene Formate wie theoretische Präsentationen, Podiumsdiskussionen, Speed Networking und Gruppenworkshops zu konkreten Herausforderungen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Verständnis für die Vorteile von Mehrweg zu vertiefen, Hindernisse zu identifizieren und sich von Erfolgsgeschichten inspirieren zu lassen.

Dieses erste nationale Mehrweg-Event brachte die Diskussion zum Potenzial von Mehrweg in der Schweiz in Gang und zeigte, dass der Trend bereits Thema ist – auch dank eines starken Impulses der Europäischen Union. Wir konnten ein grosses Interesse der Interessengruppen der gesamten Wertschöpfungskette am Thema Mehrweg in der Schweiz ausmachen.



Geschäftsführer Daniel Ziegerer im Gespräch mit Aline Trede, Nationalrätin und Co-Präsidentin Der Gewerbeverein am Schlusspanel des 1. Schweizer Mehrweg-Events.

Au REVerre



2023 gab es mehrere positive Entwicklungen für unser Projekt «Au REVerre», mit dem wir uns für mehr Mehrweg mit Glasflaschen in der Schweiz engagieren. Zunächst verlängerte die Minerva-Stiftung die Finanzierung für eine zweite Phase des Projekts. Ausserdem erhielt unser Pilotprojekt «ça Vaud l'retour» eine bedeutende finanzielle Unterstützung vom Kanton Waadt und den Gemeinden Lausanne, Gland und Nyon.

Dieser Erfolg wurde durch die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Co-Projektträgern Réseau Consignes und SAH Waadt sowie den zehn Produzenten von Wein, Bier und alkoholfreien Getränken sowie 19 Quartierläden ermöglicht. Dank einer Beratung der Getränkehersteller bei den notwendigen Anpassungen in der Logistik, einer effizienten Koordination der Beteiligten und einer klaren Kommunikationsstrategie, konnte im Laufe des Jahres 2023 eine Lieferkette aufgebaut werden. Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass die Wiederverwendung von Glasflaschen in der Praxis durchführbar ist.

Darüber hinaus lieferte die Durchführung einer Meinungsumfrage sowie einer ökonomischen und ökologischen Modellierung wertvolle Daten für die Weiterführung und Ausweitung des Pilotprojekts.

Parallel zur Umsetzung im Kanton Waadt haben wir in der Deutschschweiz Abklärungen zu möglichen Pilotprojekten in anderen Regionen geführt, insbesondere im Kanton Aargau und in der Weinbauregion Bieler Seeland.

Das ganze Jahr über begleiteten wir das Projekt stark kommunikativ, das war uns auch dank der Circular Innovation Ecosystem Sessions möglich, die 2023 auf das Thema «Mehrweg» fokussierte (vgl. Seite 9). Daraus resultierte eine starke Medienpräsenz (vgl. Seite 19) und grosses Engagement auf sozialen Plattformen wie LinkedIn und Instagram. «Au REVerre» wurde zudem auf mehreren externen Veranstaltungen vorgestellt, darunter die GLUG, die Getränke- und Bierproduzentenmesse in Aarau.

«Au REVerre» auf der Getränke-messe GLUG im Februar 2023.



Diffusion von Kreislaufwirtschafts-Lösungen



Im Auftrag vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) führten wir eine Studie zur Diffusion von Kreislaufwirtschafts-Geschäftsmodellen durch. Untersucht wurde, wie Pionier-KMUs erfolgreich zirkuläre Geschäftsmodelle umsetzen und wie sie die Hürden überwunden haben, die ihnen bei der Abkehr vom linearen Wirtschaftsmodell begegneten.

Nach einer Analyse der existierenden wissenschaftlichen Literatur zu Hürden und Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung von zirkulären Geschäftsmodellen, interviewten wir insgesamt 15 Schweizer Pionier-KMUs, organisiert in drei Fokusgruppen, geordnet nach den Geschäftsmodellen

Mieten/Teilen, Wiederaufbereiten und Wiederverwenden. Zudem wurden die Studienergebnisse von fünf externen K LW-Expert/innen validiert.

Die Studie konnte verschiedene Faktoren identifizieren, die dabei helfen können, dass Schweizer KMUs mit Kreislaufwirtschafts-Geschäftsmodellen erfolgreich sind. Die Ergebnisse werden im Frühling 2024 publiziert. In der Studie wird ausführlich auf die identifizierten Erfolgsfaktoren wie auch auf Empfehlungen für die öffentliche Hand und Verbände zur Unterstützung der Verbreitung von kreislauffähigen Geschäftsmodellen eingegangen. Die Resultate der Studie werden auf verschiedenen Webseiten der Bundesverwaltung, in den sozialen Medien sowie in einem Policy Brief vorgestellt.

In drei Fokusgruppen haben wir Schweizer K LW-Pionier/innen befragt und Erfolgsfaktoren identifiziert.



Circular Zürich



Zürich hat im Herbst 2022 als erste Schweizer Stadt eine Strategie zur Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Wir haben den Entwicklungsprozess von Anfang an fachlich begleitet und die Strategie inhaltlich mitgeprägt. Mit der Strategie verfolgt Zürich eine ambitionierte Vision: «Die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft soll ausschliesslich nachhaltig gestaltete Produkte und Materialien verwenden, die geteilt, wiederverwendet, repariert und wiederaufbereitet werden. Dafür will die Stadt Zürich Vorbild und Innovatorin sein.»

Auch im Jahr 2023 waren wir weiter in das Projekt involviert, indem wir die Vorbereitung der Umsetzungsphase begleiteten. In einem ersten Massnahmenportfolio wurden bereits viele, ambitionierte Massnahmen festgehalten, um den in der Strategie gesetzten Zielen einen Schritt näher zu kommen. Wichtig ist aber auch der Stakeholder-Einbezug, vor allem, wenn es um Massnahmen geht, die nicht nur die Verwaltung betreffen. In diesem Sinne unterstützten wir die Stadt Zürich bei der Organisation von zwei Workshops zu langlebigen Konsumgütern (Textilien und Elektronik).

Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren weitergeht. Wir werden die Stadt Zürich insbesondere bei der Entwicklung eines Indikatoren- und Berichterstattungssystems sowie bei der Entwicklung und Umsetzung weiterer Massnahmen zur Umsetzung der Strategie unterstützen.

Nachdem wir Zürich 2022 dabei unterstützt haben, eine Kreislaufwirtschaftsstrategie zu entwickeln, begleiten wir die Stadt seit 2023 bei der Umsetzung konkreter Massnahmen.



Nachhaltige Bodennutzung



Bodenqualitätsindex



Seit 2014 arbeiten wir daran, mit dem Projekt «Bodenindexpunkte» der Qualität der Böden in der Raumplanung mehr Beachtung zu verschaffen. Das ist eine grosse Herausforderung, denn allein durch Versiegelung gehen in der Schweiz jeden Tag sieben Fussballfelder Boden verloren. Deshalb befassen wir uns mit dem Instrument des Bodenqualitätsindex (BodenQI). Dieses Instrument ermöglicht es, die Bodenqualität bei Raumplanungsentscheidungen in die Interessenabwägung einzubeziehen. Im Jahr 2023 konnten wir beobachten, wie das Interesse und die Begeisterung für den BodenQI wuchsen.

Im Rahmen unseres Projekts wird der Bodenqualitätsindex in Pilotprojekten unserer Partnerregionen und -gemeinden in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden, der Forschung und verschiedenen Interessengruppen entwickelt

und getestet. Ziel ist es, leicht anwendbare und zuverlässige Tools zu erarbeiten, mit denen die Bodenqualität in raumplanerische Entscheidungen einbezogen werden kann. Unsere Aufgabe ist es, die unterschiedlichen Phasen der Pilotprojekte zu begleiten und zu deren Ausrichtung beizutragen.

Région Morges: Planen mit den Böden

Das Pilotprojekt wird vom Gemeindeverband Région Morges getragen, vom Kanton Waadt mitfinanziert und hat bereits wichtige Fortschritte erzielt. Im Frühjahr 2023 schloss das Pilotprojekt seine zweite Phase ab. In dieser Phase wurden Tools zur Erstellung von Karten entwickelt, die Aussagen zur Bodenqualität geben können (Hinweiskarten). Im Rahmen eines Workshops im Februar wurden die Tools an konkreten Planungsprojekten getestet. Mit dabei waren unter anderem die beteiligten Fachhochschulen, Kantonsvertreter/innen sowie Delegierte und gewählte Vertreter/innen der Gemeinden der Région Morges. Am Ende des Treffens wurden



Das Bild zeigt eine im Pilotprojekt der Région Morges entwickelte Hinweiskarten zur Bodenfunktion «Abflussregulierung».

die künftigen Herausforderungen und Bedürfnisse diskutiert. Wir dokumentierten die Prozesse der Toolentwicklung in Form von Artikeln auf unserer Website bodenqualität.ch und auf unserem LinkedIn-Kanal. Zudem sorgten wir für Veröffentlichungen in der Fachpresse (vgl. Seite 19).

Chamblioux-Bertigny: Eine Vision für die Böden

In der Freiburger Agglomeration soll der Sektor «Chamblioux-Bertigny» zu einem neuen, urbanen Zentrum werden. Eine traumhafte Ausgangslage für Stadtplaner/innen, aber auch eine grosse Herausforderung für den Bodenschutz: Wie kann die wertvolle Ressource geschont werden, damit sie künftig dazu beitragen kann, dass Hitze und Überschwemmungen minimiert werden? Damit die Böden zur Lebensqualität des Gebiets beitragen können, wurde das Pilotprojekt von uns und lokalen Partnern ins Leben gerufen, unter der Leitung der Direktion für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt (DIME) des Kantons Freiburg.

Die Kartierung durch das Kompetenzzentrum Boden (KOBO) wurde im Herbst 2022 abgeschlossen. Um zu überlegen, wie die daraus resultierenden Informationen zu den Bodenfunktionen bei den weiteren Planungsschritten valorisiert werden können, fand im Januar 2023 ein Workshop statt. Das Planungsbüro urbaplan veröffentlichte den Bericht «Valorisation des données pédologiques secteur Chamblioux-Bertigny» (Übersetzung auf Deutsch folgt 2024).

Wir übersetzen 2023 den Leitfaden zur nachhaltigen Bodenbewirtschaftung für den Sektor Chamblioux-Bertigny ins Deutsche. Dieses im Rahmen des Pilotprojekts von urbaplan erstellte Dokument zeigt eine Vision für den Schutz und die Förderung der Bodenqualität im genannten Sektor. Sein Konzept kann auf andere, ähnliche Sektoren übertragen werden und Projekte inspirieren, die ebenfalls die Funktionen des Bodens schützen wollen.

Im «Living Lab» in Chamblioux-Bertigny wird geprüft, wie Instrumente in die Planung integriert werden können.



Die 2022 gegründete Begleitgruppe Boden setzte ihre Arbeit 2023 mit unserer Hilfe fort, um die Bodenqualität in den einzelnen Phasen des Projekts zu berücksichtigen. Das von der HEIA-FR am Rande des Pilotprojekts lancierte Projekt «LASOL» (Living lab Aménagement du territoire et sols) zielt darauf ab, die Instrumente zu bestimmen, die in Chamblioux-Bertigny beigezogen werden müssen, um die Bodenqualität zu schützen. Der BodenQI ist eines dieser Instrumente.

Witzwil: Böden im Dienst der Biodiversität und der Landwirtschaft

Unser drittes Pilotprojekt befindet sich auf dem Gelände der Justizvollzugsanstalt Witzwil (Kanton Bern), einem der grössten landwirtschaftlichen Betriebe der Schweiz. Auf diesem Perimeter befassen wir uns mit Fragen der Raumplanung, insbesondere der Fruchtfolgeflächen, aber

auch mit der Aufwertung von landwirtschaftlichen Flächen im Grossen Moos sowie mit der Bodennutzung in Zusammenhang mit Biodiversität. Das KOBO begleitet das Projekt aus methodologischer Perspektive in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar, Forst- und Lebensmittelwissenschaften.

Ein erstes Treffen im Januar 2023 brachte alle Akteur/innen in Witzwil zusammen, um das Pilotprojekt formell zu starten. Vertreten waren die kantonalen Fachstellen für Boden- und Naturschutz, das KOBO, die HAFL, die Wyss Academy und zwei landwirtschaftliche Organisationen (Berner Bauern, landwirtschaftliche Organisation Seeland).

Aktualisierung der Website bodenqualität.ch

Die Fortschritte der Pilotprojekte dokumentieren wir auf unserer Website bodenqualität.ch sowie auf unserem LinkedIn-Account. Darüber hinaus haben wir unsere Website 2023 angepasst, um die neusten Projektfortschritte besser integrieren zu können. Die Pilotprojekte werden dort nun in separaten Tabs vorgestellt und auf der Hauptseite befindet sich eine Infografik, die das Prinzip des BodenQI erklärt.

Ein Tag für die Bodenqualität und den BodenQI

Am 23. Mai 2023 organisierten wir einen Austausch auf nationaler Ebene, die «Nationale Tagung Bodenindexpunkte». Ziel war es, den BodenQI und die Fortschritte der verschiedenen Pilotprojekte zu präsentieren. Mehr als 80 Vertreter/innen aus Wissenschaft, Privatwirtschaft, Raumplanung, Gemeinden, Kantonen und vom Bund kamen zusammen, um über Böden und ihre Qualität zu sprechen. Der Tag fand ein gutes Echo.

Den Böden eine Stimme in der Politik geben

Um den Schutz der Bodenqualität auf Schweizer Ebene voranzubringen und die Idee des BodenQI zu fördern, riefen wir 2023 eine Begleitgruppe ins Leben. Ihre Aufgabe besteht darin, die Implemen-



An unserer nationalen Tagung «Bodenindexpunkte» im Februar 2023 versammelten sich knapp 80 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz.

tierung des BodenQI auf Grundlage der Erfahrungen aus den verschiedenen Pilotprojekten anzuleiten. Die Gruppe unterstützt uns dabei, Empfehlungen zur Anwendung des BodenQI zu formulieren. Sie setzt sich aus 13 Expert/innen verschiedener Bereiche zusammen: Raumplanung, Bodenkunde, Grünflächenmanagement, Kommunikation, etc. Auch kantonale und Bundesorgane sind vertreten, darunter das Bundesamt für Raumplanung (ARE), das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU).

Internationaler Tag des Bodens

Am 5. Dezember beteiligten wir uns an einer Informationskampagne anlässlich des internationalen Tags des Bodens, die vom BAFU initiiert wurde. Ziel war es, die Böden in all seinen Facetten darzustellen und die Notwendigkeit zu unterstreichen, durch Kartierungsarbeit mehr über diese unscheinbare Ressource zu erfahren. In diesem Zusammenhang waren wir auch an der Erstellung eines Videos beteiligt.

Expertentätigkeit

Auch im Jahr 2023 konnten wir unser Fachwissen im Rahmen verschiedener Arbeiten sowie bei Konferenzen und Workshops einbringen. Als Beispiele seien hier genannt:

- Die Begleitung des Kantons Waadt (Umweltdirektion) bei der Vorbereitung und Durchführung einer umfangreichen Konferenz, die den Revisionsprozess des kantonalen Abfallwirtschaftsgesetzes einleitete.
- Die Durchführung von Workshops am Umwelttag des VBS (Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) zum Thema Kreislaufwirtschaft.



- Die Entwicklung und Durchführung mehrerer Kurse zum Thema Kreislaufwirtschaft im Rahmen verschiedener Studiengänge. Dazu gehören das CAS Nachhaltige Entwicklung der Universität Bern, das CAS Umweltpolitik und ökologischer Übergang der Universität Lausanne (IDHEAP) oder der Master in Management der Kreislaufwirtschaft der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).
- Mehrere Auftritte als Redner/in, zum Beispiel zum Thema «Recht auf Reparatur» (Greenbuz Zürich) und Kreislaufwirtschaft (Disputes de Rumine) und anlässlich der Veröffentlichung des Buches «L'économie circulaire – Agir pour une Suisse durable» von Dunia Brunner und unserem Mitarbeiter Nils Moussu.

Finanzen 2023

Bilanz per 31.12.2023 in CHF

AKTIVEN	2023	2022
Umlaufvermögen	961'404	1 214'622
Anlagevermögen	150'000	150'000
Total Aktiven	1 111'404	1 364'622

PASSIVEN	2023	2022
kurzfristiges Fremdkapital	162'185	316'029
langfristiges Fremdkapital	690'320	690'320
Eigenkapital	258'899	358'272
Total Passiven	1 111'404	1 364'622

Erfolgsrechnung 2023 in CHF

	2023	2022
Einnahmen Projekte	538'010	537'653
Einnahmen Aufträge	175'550	127'763
betrieblicher Ertrag	713'560	665'416
Aufwand für Projekte und Aufträge	-656'073	- 598'461
Bruttoergebnis Projekte und Aufträge	57'487	66'955
Einnahmen strukturelle Kosten	110'513	158'813
Personalaufwand Verwaltung	- 239'411	- 146'358
anderer betrieblicher Aufwand (Raumaufwand, Verwaltungsaufwand, usw.)	-6'6728	- 78'538
betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	-138'139	891
Finanzaufwand	1'416	- 410
Finanzertrag	34'465	10'259
ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-6	0
ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	2'892	329
Jahresergebnis	-99'372	11'068

Öffentlichkeitsarbeit

LinkedIn

In 2023 setzten wir die erfolgreiche Strategie, unser Engagement bezüglich Social Media auf LinkedIn zu fokussieren, fort. Dank des Inputs eines Experten konnten wir unsere Performance verbessern und erreichten Ende des Jahres die 2000-Follower/-innen-Marke. Zudem verdreifachte sich die Zahl der Reaktionen auf unsere Beiträge und die Impressionen verdoppelten sich. Unter unseren Mitbewerber/-innen konnten wir uns von einem hinteren auf einen vorderen Platz vorarbeiten.

Newsletter

Vier Mal informierten wir mit unserem Newsletter unsere Abonnent/-innen in regelmässigen Abständen über unserer Arbeit und unsere Themen. Ein knapper Rückblick zu den aktuellen Geschehnissen in Bezug auf unsere Themenbereiche hat sich weiter etabliert, an der Personalisierung des Editorials – ein wertvoller Erfolgsfaktor bei Newslettern – arbeiten wir weiter.



Projektleiterin
Martina Rapp
mit unserem
Pilotprojekt
«ça Vaud l'retour»
bei RTS.

Video, an dem wir anhand
unseres Projekts «Au
REverre» zeigen, wie wir
arbeiten (Kaosmovies,
Laurent Bersier).



Website

Die Besucherzahlen auf sanudurabilitas.ch waren rückläufig, was unter anderem daran liegt, dass die Infrastruktur veraltet ist, ihre Betreuung aufwändig und bei viele Inhalte andere Kanäle priorisiert waren (aureverre.ch und bodenqualität.ch). Um an Teilen dieses Missstandes arbeiten zu können, hat der Stiftungsrat Ende 2023 ein Sonderbudget für ein Rebranding in 2024 genehmigt, an dessen Ende auch ein neuer Webauftritt stehen wird.

Video

Unser Event Ende August zum Thema Mehrweg (vgl. Seite 9) nutzten wir dazu, unsere Arbeitsweise in einem Video zu erklären und an einem praxisnahen Beispiel zu zeigen. Entstanden sind neben verschiedenen Statements der Teilnehmenden ein Imagefilm unseres Think and Do Tanks.

Kreislaufwirtschaft

Im Bereich Kreislaufwirtschaft haben auf jeden Fall die Ereignisse auf Bundesebene in Zusammenhang mit der Revision des Umweltschutzgesetzes (USG) zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft dabei geholfen, Aufmerksamkeit zu erhalten. Aber auch dank unseres Projektes «Au REverre»,

mit dem wir uns für mehr Mehrweg in der Schweiz einsetzen, dem ersten Pilotprojekt dazu im Kanton Waadt und unserer Veranstaltung Ende August konnten wir verschiedene Teile der Öffentlichkeit für das Thema interessieren. Nicht zu vergessen ist auch unsere Teilnahme an der Messe der Getränke- und Bierproduzent/innen Anfang Februar in Aarau. Hier einige Ergebnisse als Beispiele:

- **Un projet pilote pour la réutilisation des bouteilles en verre**, Forum des idées (rts), 29. Juli 2023 (Interviews mit unserer Projektleiterin Martina Rapp)
- **Einheitsflaschen für Bielersee-Wein** – Bieler Tagblatt, 19. August 2023 (Der Bielersee-Winzer Benjamin Andrey dank seines Mehrweg-Konzeptes und unseres Mehrweg-Events im Portät)
- **Comment améliorer le recyclage du verre** – Forum des Idées (rts), 28. August 2023 (Interview mit Dunia Brunner, Expertin für die Rahmenbedingungen in der Schweiz, im Anschluss an unser Mehrweg-Event)
- **Schweizer Akteure suchen Lösungen für mehr Mehrweg** – punkt4.ch, 30. August 2023 (Zusammenfassung unseres Mehrweg-Events in den circular economy news)
- **Nachhaltiger und unabhängiger dank Mehrweg** – foodaktuell 09/2023 (Zusammenfassung unseres Mehrweg-Events für die Food- und Getränkebranche)
- **L'invité: Laurent Maeder, professeur en économie circulaire** – Six heures – neuf heures (rts), 2. September 2023 (Unser Pilotprojekt « ça Vaud l'retour » als Beispiel für konkrete Kreislaufwirtschaft im Interview mit Spezialist Laurent Maeder (ab Minute 8.44))
- **Mehwegglas soll die Flut von Plastikflaschen reduzieren** – Echo der Zeit (SRF), 3. September 2023 (Zusammenfassung unseres Mehrweg-Events)
- **Mehweg bewegt die Schweiz** – SWISSDRINK- Magazin Inside, Ausgabe 4/2023

Weitere, kürzere Artikel sind in Terre & Nature, auf heidi. news, La Côte, Lausannes Cité, PME, 24heures, go250, RTS, verepackungs-industrie.ch, Circular Economy Switzerland, GLUG Zeitung und viva-vaud.ch erschienen. Zudem konnten wir auch unsere Partner/innen motivieren, über uns und unsere Arbeit zu berichten, etwa das One Planet Lab.

In diesem Zusammenhang verbesserte sich die Performance unserer Fokussseite «Au REverre» auf LinkedIn. Die Besucherzahl unserer Webseite aureverre.ch vervielfachte



Projektleiterin Carole Imhof als «Invitée du jour» auf Canal 3.

sich ebenso, auch dank unserer Teilnahme an der GLUG (Anstieg der Besucherzahlen) und anderer Aktivitäten.

Nachhaltige Bodennutzung

Unsere Nationale Tagung Bodenindexpunkte im Mai konnten wir nutzen, um unser Thema in verschiedenen Medien zu platzieren. In einem Interview auf **Canal 3** berichtete unserer Projektleiterin Carole Imhof als «Invitée du jour» von unserem Projekt. **Espace Suisse** gab uns die Möglichkeit, den Bodenqualitätsindex auf ihrer Website in der Rubrik «Fokus» vorzustellen und im Magazin «**Schweizer Gemeinde**» stellte unsere Projektleiterin Carole Imhof zusammen mit unserem Partner Guillaume Raymond den Bodenqualitätsindex und die neu entwickelten Tools der Région Morges vor. Osmia und das KOBO veröffentlichten eine Nachberichterstattung. Viele Partner wiesen im Vorfeld auf unsere Veranstaltung hin: Espace Suisse, RZU, BGS, RegioS, Espazium, Städteverband, und sanu ag. Und schliesslich erwähnte uns auch die Zeitung «La Liberté» im Februar in Zusammenhang mit unserem Pilotprojekt in Chamblieux-Bertigny (FR).

Die Seite bodenqualität.ch verzeichnete im Jahr 2023 vor allem dank der Tagung eine Verdreifachung der Besucherzahlen. Als wichtige Kanäle, von denen auf unsere Seite zugegriffen wurde, ist die Verlinkung von anderen Webseiten, der Newsletter und LinkedIn hervorzuheben.



sanu durabilitas in Kürze

Wir sind ein unabhängiger Think and Do Tank, der den Übergang zur Nachhaltigkeit in der Schweiz beschleunigen will. In Zusammenarbeit mit Partner/innen aus Forschung, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und der Zivilgesellschaft

- analysieren wir Hindernisse und identifizieren Lösungsansätze
- entwickeln wir Lösungsansätze weiter und passen sie spezifischen Bedürfnissen an
- testen wir sie in der Praxis und werten die dabei gemachten Erfahrungen aus
- erarbeiten wir Empfehlungen und bringen diese Entscheidungsträgern/innen und der Öffentlichkeit gezielt zur Kenntnis.

Wir sind eine private, unparteiliche sowie nicht-gewinnorientierte Stiftung und verstehen uns als unabhängige Innovatorin sowie Wegbereiterin für den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Übergang zu mehr Nachhaltigkeit in der Schweiz. Unser Sitz ist in Biel/Bienne, an der Grenze zwischen der Deutsch- und Westschweiz. Die zweisprachige Arbeit verstehen wir als Chance.

Arbeitsweise

Unsere Expertise besteht darin, theoretisches Wissen und Informationen nutzbar zu machen und zu vermitteln. Auf der Basis wissenschaftlicher Analysen identifizieren wir Lösungsansätze für einen Übergang zur Nachhaltigkeit und entwickeln diese zu praxistauglichen Instrumenten weiter. Dafür setzen wir unsere vorhandenen Kenntnisse ein und mobilisieren, wo nötig, ergänzendes Know-how unseres Partnernetzwerks.

Eine unserer Stärken ist, Meinungsmacher/innen verschiedener Anspruchsgruppen zusammenzubringen und deren politische, juristische, wirtschaftliche und technische Expertise in Wert zu setzen. So schaffen wir Plattformen und Räume für die konstruktive Auseinandersetzung mit vielsprechenden Lösungsansätzen.

Wir sind ausserdem gut darin, Vertrauen und politische Unterstützung für Lösungsansätze zu generieren. Dadurch können wir die Entscheidungsfindung privater und öffentlicher Akteurinnen und Akteure zugunsten besserer Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeit beeinflussen.



Geschichte

Die Stiftung sanu wurde 1989 von Pro Natura, WWF Schweiz und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz gegründet. Das anfängliche Ziel war der Betrieb einer schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz.

2011 entstand aus der ehemaligen Stiftung sanu das privatwirtschaftliche Unternehmen sanu future learning ag und die Stiftung erfind sich neu als Denkwerkstatt für nachhaltige Entwicklung.

Das Unternehmen sanu future learning ag und sanu durabilitas ergänzen sich heute in ihren Rollen als Bildungs- und Beratungsunternehmen und Think and Do Tank.

Organisation sanu durabilitas

Wir verfügen über eine Geschäftsstelle mit sieben permanenten Mitarbeitenden (610 Stellenprozent, Stand Ende 2023), welche mit tatkräftiger Unterstützung des Stiftungsrats die Ziele des Think and do Tanks verfolgt und die Projekte umsetzt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Biel/Bienne, im gleichen Gebäude wie die sanu future learning ag. Für gewisse Aufgaben (Buchhaltung, Personaladministration, Informatik, Logistik für Sitzungen, etc.) greift sie auf die Dienstleistungen der sanu future learning ag zurück.

Der Stiftungsrat tagte 2023 zweimal, einmal im Frühjahr und im Herbst. Er nahm vom Fortschritt in der Umsetzung der Projekte Kenntnis, gab Inputs zu neuen Projektideen und genehmigte unter anderem den Jahresbericht, die Jahresrechnung und den Revisionsbericht (Frühjahrs-sitzung) bzw. die Jahresplanung und das entsprechende Budget für das kommende Jahr (Herbstsitzung).

Der Ausschuss des Stiftungsrats begleitet die operativen Aktivitäten und die Vorbereitung der Stiftungsrats-sitzungen. Seine Mitglieder werden vom Stiftungsrat ernannt. 2023 setzte er sich aus vier Personen zusammen – Jean-David Gerber (Präsident des Stiftungsrats), Jacky Gillmann (Vizepräsident), Anne DuPasquier und Sarah Pearson Perret – und tagte zweimal.



Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Jahr 2023 aus den folgenden acht Personen zusammen:

[von links nach rechts]

- ▶ Prof. Dr. **Jean-David Gerber**, Direktor des Geographischen Instituts der Universität Bern / Leitung Unit politische Stadtforschung und nachhaltige Raumentwicklung
- ▶ **Jacky Gillmann** (nicht im Bild), Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses, Firmenberater, ehem. Verwaltungsratspräsident und CEO Losinger Marazzi AG
- ▶ Prof. em. Dr. **Ruth Kaufmann-Hayoz**, ehem. Direktorin der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern
- ▶ **Anne DuPasquier**, Mitglied des Ausschusses, Expertin Nachhaltige Entwicklung, ehem. Sektion Nachhaltige Entwicklung, ARE
- ▶ Prof. Dr. **Christian Suter**, Direktor des Instituts für Soziologie, Universität Neuenburg
- ▶ **Ion Karagounis**, Verantwortlicher für neue Wirtschaftsmodelle und Zukunftsfragen beim WWF Schweiz
- ▶ **Sarah Pearson Perret** (nicht im Bild), Mitglied des Ausschusses, Secrétaire romande und Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Natura Schweiz
- ▶ **Adèle Thorens Goumaz** (nicht im Bild), Ständerätin, Beraterin und Erwachsenenbildnerin





Geschäftsstelle

Permanente Mitarbeitende 2023 (von links nach rechts):

- ▶ **Carole Imhof**, Projektleiterin Boden (80 %/100 %)
- ▶ **Dr. Johanna Huber**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80 %/100 %)
- ▶ **Dr. Nils Moussu**, Programmverantwortlicher Kreislaufwirtschaft (60 %)
- ▶ **Martina Rapp**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (100 %)
- ▶ **Heidi Schmidt**, Kommunikationsverantwortliche (80 %)
- ▶ **Daniel Ziegerer**, Geschäftsführer (90 %)
- ▶ **Dr. Nicolas Derungs**, Programmverantwortlicher Boden (50 %) [bis August]
- ▶ **Tamara Wüthrich**, Projektleiterin Kreislaufwirtschaft (80 %)

temporäre Einsatz:

- ▶ **Lucien Rüdlinger** (nicht im Bild), temporäre Mitarbeit im Themenbereich Boden (100 %) [Jan. bis Juli]

Dank

Ohne die grosszügige Unterstützung unserer Partner/innen wäre die Arbeit von sanu durabilitas nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich bei den folgenden Institutionen und Gönnern/innen für das in uns gesetzte Vertrauen, die finanziellen Beiträge und die erhaltenen Mandate:

- ▶ Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS)
- ▶ Direction des ressources et du patrimoine naturels, État de Vaud
- ▶ Direction du logement, de l'environnement et de l'architecture, Ville de Lausanne
- ▶ Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
- ▶ Franz Lehmann Stiftung
- ▶ IDHEAP, Universität Lausanne
- ▶ Innosuisse
- ▶ Minerva Stiftung
- ▶ Ressort Regional- und Raumordnungspolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
- ▶ Sektion Altlasten, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sektion Boden, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sektion Ökonomie, Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- ▶ Sektion Siedlung und Landschaft, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- ▶ Service de la promotion de l'économie et de l'innovation, État de Vaud
- ▶ Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), Stadt Zürich
- ▶ Verein Landesausstellung Svizra27
- ▶ Volkart Stiftung
- ▶ 2030etc ag

